

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 73 (2011)
Heft: 1: Gesucht Lehrerinnen und Lehrer

Rubrik: Portrait

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Lehrer zu sein, ist eine Berufung

David Halser, Talentschule Surselva, Ilanz

Der Weg vom Bahnhof Ilanz zum Schulhaus führt über die Strasse mit dem schönen Namen Paradiesgärtli. Treffe ich hier auf paradiesische Lernwelten? Abgemacht habe ich mit dem Lehrer David Halser. Er arbeitet seit 2000 als Oberstufenlehrperson in Ilanz. Das war seine erste Stelle nach dem Studium. Seit dem Start der Talentschule gibt er dort den hoffnungsvollen JungsportlerInnen die schulische Basis für das Leben neben dem Sport.

VON JÖRI SCHWÄRZEL



Wer David Halser begegnet, spürt rasch die umtriebige Energie, die er versprüht. Er führt seine Berufung, Lehrperson zu werden, auf die zwanzig Jahre zurück, die er in und für die Pfadibewegung gelebt hat. Zum Beispiel die Freude an der Arbeit mit Jugendlichen, aber auch die grundsätzliche Haltung, optimistisch an Herausforderungen heranzugehen. Klar, in der Pfadi sind alle freiwillig, in der Schule nicht. Aber die meisten gingen gerne in die Schule. Er schätzt den positiven Ehrgeiz seiner Schützlinge der Talentschule, der sich nicht nur im Sport sondern auch in der Schule zeigt.

Seine Lehrberechtigung hat David Halser an der Pädagogischen Hochschule seines Heimatkantons St. Gallen erworben. Seit zwei Jahren ist er wieder berufsbegleitend im Studium, diesmal an der Internationalen Bodenseehochschule. Sein Ziel ist, den Master in

Schulentwicklung zu erhalten. Die Ausbildung passt gut zu seinem Wechsel an die Talentschule, wo er Klassenlehrer ist – konnte er doch hier zusammen mit dem Schulleiter Gieri Tschuor vieles aufbauen und mitentwickeln.

80% arbeitet er für die Talentschule. Die Begleitung des Aufbaus ist für ihn eine spannende Sache, wenn auch «an hölle Chrampf». In rund der Hälfte aller Fächer sind alle sechs Niveaus (1., 2. und 3. Sek und Real) zusammen im Klassenzimmer, wobei von den SchülerInnen immer verschiedene fehlen. Je nach Jahreszeit sind die Sommer- oder die WintersportlerInnen im Training oder an Wettkämpfen.

Nun ist David Halser beim Erzählen so richtig in Schwung. Das sind die Herausforderungen, die er schätzt. Zuerst war die konzeptionelle Phase, dann

musste das Ganze aufgegleist werden und nun steht die Entwicklung von stark individualisierten Lerneinheiten an. Der Unterrichtsstil unterscheidet sich von seiner vorherigen Lehrtätigkeit. Ein Unterricht, bei dem die Lehrperson in Sequenzen rhythmisiert, findet kaum mehr statt. Denn die SchülerInnen sind durch ihre verschiedenen Abwesenheiten im Stoff selten gleichauf. Das bedeutet, dass David Halser kaum mündlich oder an der Tafel den Schulstoff und die Aufgaben vermittelt; die SchülerInnen erhalten Lerneinheiten und Aufträge schriftlich. So ist David Halser ein Coach und ein Gastgeber im Schulzimmer, der seinen Schützlingen mit Rat und Tat zur Verfügung steht.

Sein Job findet allerdings nicht nur im Schulzimmer statt. Lernt ein Schüler am Abend seinen Schulstoff, da er tagsüber im Training war, trifft bei David Halser schon mal eine Mail oder ein SMS mit Lernfragen ein. Der Unterrichtsstil ist nicht nur individualisiert, sondern auch altersdurchmischt. Deshalb macht David Halser auch in einer Arbeitsgruppe der Pädagogischen Hochschule Graubünden mit, die den Fokus auf «altersdurchmisches Lernen» richtet.

David Halser ist Praktikumslehrer. Er bedauert aber, dass er zur Zeit keine PraktikantInnen mehr betreuen kann. Von der Pädagogischen Hochschule



St. Gallen, für welche er seit 2002 den Nachwuchs betreut hat, erhält er aktuell keine mehr, da der Unterricht mit sechs Klassenzügen gleichzeitig die Studierenden überfordern könnte. Für die Studierenden von Fribourg steht

David Halsers Klassenzimmer jedoch offen. Bei der Betreuungsarbeit von PraktikantInnen schätzt er vor allem den Austausch. Es sei nicht so, dass nur die PraktikantInnen profitieren würden. Auch die Lehrperson erhalte gute Feedbacks. Zudem bleibe er so à jour, was neue Ideen oder einfach neue Literatur betrifft.

Eine von David Halsers Passionen, die während des Studiums in sein Leben eingetreten sind, kann er in Ilanz pflegen: Als Student arbeitete er nebenbei am Stadttheater St. Gallen hinter den Kulissen, heute betreut er an der Oberstufe Ilanz das Wahlfach Theater, das der 3. Klasse angeboten wird. Er selber sei kein Schauspieler, doch er liebt es, die SchülerInnen einzuführen, anzulei-

ten, Regie zu führen und gemeinsam mit den SchülerInnen ein eigenes Stück zu entwickeln und vorzuführen. Wunderbar sei es, wenn sonst schwache SchülerInnen aufleben und ihre Stärken zeigen können.

Eine letzte Frage an David Halser habe ich noch: Wo bleibt das Privatleben? «Das hat schon noch Platz», meint der dreifache Familienvater. Doch während der Zeit des berufs begleitenden Studiums habe die Familie schon manchmal zurückstecken müssen. Froh sei er, dass seine Frau auch eine ausgebildete Lehrerin sei. Denn so bringe sie das Verständnis für sein berufliches Engagement und seine pädagogische Begeisterung auf. «Denn für mich ist mein Beruf eine Berufung.»

